



Steinweiss' Prisma-Motiv wurde später von Pink Floyd aufgegriffen.

Klassisch modern: Steinweiss-Cover von 1944. BILDER: ALEX STEINWEISS

## DESIGN

# Alles so schön bunt

Grafiker Alex Steinweiss erfand das künstlerisch gestaltete Platten-Cover

VON SILKE OFFERGELD

Die Beatles auf dem Zebra-streifen an der Abbey Road. Das schwimmende Baby auf Nirvanas „Nevermind“. Pink Floyds Spektralfarben. Warhols Banane bei Velvet Underground.

Albumcover sind oft mindestens so legendär wie die Musik, die sich dahinter verbirgt. Sie sind so etwas wie eine eigene Sprache, die Fans sofort sagt, welches Album zu ihnen passt: Hinter blutenden Zombies steckt mit ziemlicher Sicherheit harter Metal, hinter einem unscharfen Schwarzweißfoto Punk, hinter einer minimal bekleideten, aber maximal retuschierten Schönheit R&B.

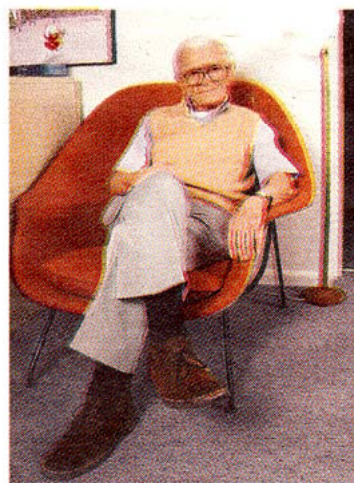
So gesehen, hat Alex Steinweiss einer Menge Menschen das Leben um einiges leichter gemacht. Steinweiss, heute 92 Jahre alt, war es nämlich, der irgendwann im Jahr 1940 auf eine ziemlich gute Idee kam: Warum nicht die langweiligen Plattenhüllen aus schlichter brauner Pappe mit Illustrationen attraktiver gestalten – und schon mit der Verpackung einen Hinweis auf den Inhalt geben?

Der Grafiker war damals 20 Jahre alt und gerade als Art Di-

rector zu Columbia Records gestoßen. Eigentlich sollte er Plakate und Werbeaufsteller gestalten. Und obwohl die Cover wegen ihrer Trostlosigkeit in der Branche auch „Grabsteine“ genannt wurden, waren seine Vorgesetzten zunächst skeptisch: Farbdruck, das kostet doch! Aber Steinweiss setzte sich durch – und überzeugte nicht nur ästhetisch: Die Verkaufszahlen der von ihm gestalteten Alben stiegen innerhalb weniger Monate um zum Teil über 800 Prozent.

Über 30 Jahre lang entwarf Steinweiss Cover für Klassik-, Jazz- und Popmusikplatten, die meist den Geist der klassischen Moderne atmen. 1972 zog er sich aus dem Geschäft zurück, als er, selbst im Anzug, sich im Foyer einer Plattenfirma neben langhaarigen Jungs in fransigen Lederjacks wiederfand. Da sei ihm klar geworden, dass er total altmodisch sei, wird Steinweiss zitiert.

Über 2500 Cover hatte er bis dahin gestaltet, außerdem Logos, Labels, Plakate und eine eigene Schrifttype, die „Steinweiss Scrawl“. Bis heute malt Steinweiss, als Künstler verstand er sich schon immer – alle seine Cover tragen deshalb auch seine Signatur.



Alex Steinweiss BILD: MIGUEL ELIZALDE

## Buchtipps

Im Taschen Verlag ist eine Übersicht über Alex Steinweiss' Werk in limitierter, von ihm signierter Auflage erschienen.

The Inventor of the Modern Album Cover, Kevin Reagan/Steven Heller, 422 Seiten, 350 Euro.

